

Vorwort und Dank

Der vorliegende Sammelband ist aus dem am 24. und 25. November 2022 an der Universität Bern durchgeführten Workshop „Bau-, Schuld- und Rechnungsbücher als Werkzeuge im eidgenössischen Kultur- und Kunstraum des 15. Jahrhunderts – Texte, Objekte, Daten“ hervorgegangen. Allen Beiträgerinnen und Beiträgern sei herzlich dafür gedankt, dass sie auf dieser aufgrund der Corona-Pandemie mehrfach verschobenen Veranstaltung mitgewirkt haben. Da die redaktionellen Arbeiten mehr Zeit als ursprünglich kalkuliert in Anspruch genommen haben, sei darauf hingewiesen, dass nur Publikationen bis 2023 Eingang in die Beiträge gefunden haben, jüngere Literatur konnte nicht berücksichtigt werden.

Ein besonderer Dank gilt der Burgergemeinde Bern sowie der Mittelbauvereinigung (mv|ub) und der FuN-Kommission der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern, durch deren großzügige Förderung der zweitägige interdisziplinäre Workshop finanziert werden konnte. Die Administration unterstützten das Institut für Kunstgeschichte und das Institut für Germanistik der Universität Bern, namentlich Mandy Hähnel; ihr sei für ihren engagierten Einsatz herzlich gedankt. Ebenso gilt der Dank Johanna Margarethe Eing, die bei der Organisation des Workshops mitgewirkt hat.

Bei der Redaktion des Bandes, die an der Universität Bonn erfolgte, halfen Iljana Stegmüller, Zarah Rosenbaum und Melinda Michel, deren sorgfältige Unterstützung unerlässlich war. Danke dafür.

Schließlich möchten wir uns als Herausgeber des Bandes bei unseren Förderern bedanken, der UniBern Forschungsstiftung und der Bernischen Denkmalpflege-Stiftung, die die Veröffentlichung im Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden ermöglicht haben. Frau Ursula Reichert und ihrem Team sei gedankt für ihre freundliche und kompetente Unterstützung bei der Drucklegung. Gedankt sei außerdem den Reihenherausgebern Horst Brunner und Simone Schultz-Balluff, die der Aufnahme des Bandes in die Reihe Wissensliteratur im Mittelalter (WILMA) zugestimmt haben.

Bern und Bonn, im Oktober 2025

Richard Némec-Tobler und Kathrin Chlench-Priber